



13/VI 1918

Sehr verehrter Herr Kollege!

Erst nach Wiederaufnahme
meiner Bürosätigkeit,
da ich erst vorgestern vom
Lande zurückkehrte, konnte
ich in die Lage, für Ihr
freundliches Schreiben vom
14/VI sowie für die Über-
sendung eines Freiesemplares
Ihres Kataloges Dank zu
sagen.

Ich würde nie glauben
oder annehmen, daß Sie durch
Erwerbungen von Kunst-
zeichnungen für die Staats-
galerie der Albertina eine
Konkurrenz machen könnten.



Bei meiner Liebe für
diese Kunstgruppe werden
Sie begreifen, daß ich mich
über jede neue Zeichnung,
die nach Wien kommt, so
freue, wie wenn ich sie selbst
erworben hätte. Es ist, a höchste
Zeit, daß dieser feine Aus-
druck eines Künstlers nicht
bloß in Specialsammlungen
aufgespeichert werde, sondern
auch in allen großen öffent-
lichen Ausstellungen, um
das Publikum zu belehren
u. aufzuklären, ein
Gleiches zu thun, statt immer
nur Schwärzen nach Hause
zu tragen.

Sehr bedauert habe ich, die
Ausstellung der Erwerbungen,
die so viel Gutes u. Interessantes
enthält, durch meinen
Urlaub versäumt zu haben.

Mit besten Grüßen
Ihr ergebener Meyer

